

Sohrauer Stadtblatt.

Publikations-Organ der Königlichen und Städtischen Behörden von Sohrau D.-S., sowie der Vereine.

Mit der wöchentlichen Gratis-Unterhaltungs-Beilage „Illustriertes Sonntagsblatt“.

Erscheint
wöchentlich zweimal, Mittwoch und Sonnabend.
Abonnements-Preis:
Vierteljährlich 90 Pf., durch die Post 1 Mk.

Druck und Verlag von
P. Hunold's Stadtbuchdruckerei, Sohrau D.S.
Verantwortlicher Redakteur: Paul Hunold.

Anzeigen-Preis:
für die einspaltige Zeile oder deren Raum 10 Pf.
Inseraten-Aannahme bis Nachmittags 1 Uhr vor dem
Erscheinungstage.

Nr. 80.

Sonnabend, den 5. Oktober 1907.

29. Jahrg.

Zum Tode des Großherzogs von Baden.

Konstanz, 1. Oktober. Abertaufende pilgerten heute zur Schloßkirche in Mainau, um die dort aufgebahrte Leiche des Großherzogs zu sehen. Wohl 20000 Konstanzaner waren nach der Insel gekommen, daneben aber auch Tausende aus weiter Ferne. Aus der Seegegend und aus dem Schwarzwald strömte die Bevölkerung herbei, um mit einem letzten Blick von dem geliebten Fürsten Abstand zu nehmen.

— Bei der Beisetzungsfeier in Karlsruhe am kommenden Montag wird der Reichskanzler die Führung der Abordnung des Bundesrates übernehmen. — Auch das Reichstagspräsidium wird in corpore nach Karlsruhe gehen, und zwar mit dem Präsidenten Grafen zu Stolberg die Vizepräsidenten Dr. Baasche und Kämpf, sowie der Direktor beim Reichstage, Geheimrat Jungheim.

Mittwoch hat die Überführung der Leiche des Großherzogs Friedrich von der Insel Mainau nach Karlsruhe stattgefunden. Bald nach 7 Uhr wurde in der Schloßkirche zu Mainau ein Trauergottesdienst abgehalten. Gegen 7½ Uhr setzte sich unter Glockengeläut und Trauermusik der Leichenzug in Bewegung. Eine Ehrenkompanie des 114. Infanterie-Regiments eröffnete ihn, dann folgte die Dienerschaft. Vor dem von 12 Unteroffizieren getragenen Sarge schritten Generalleutnant von Müller, der Oberhofmarschall Graf Andlau und der Präsident des Oberkirchenrats Geheimrat Dr. Helbing; hinter dem Sarge ging die Großherzogin Luise, der Großherzog und die Großherzogin, der Kronprinz und die Kronprinzessin von Schweden sowie Prinz und Prinzessin Max von Baden. Den Schluß bildete wieder Dienerschaft. Schulkinder bildeten Spalier und sangen Chöre. Auf dem schwarz ausgeschlagenen Dampfer Kaiser Wilhelm, wo der Sarg unter einen schwarzen Baldachin gestellt wurde, legte der preussische Gesandte v. Eisenbecher im Namen des Kaisers und der Kaiserin zwei Kränze nieder. Sämtliche Schiffe und Klänge hatten Trauermusik angelegt. Um 8½ Uhr erfolgte unter allgemeinem Trauergeläut und dem Gesang der vereinigten Männergesangsvereine die Landung in Konstanz gegenüber dem Dampfschiffahrtsgebäude. Um 9 Uhr erfolgte die Weiterfahrt nach Karlsruhe.

Freiburg i. B., 2. Oktober. Der Trauergzug fuhr um 9¼ Uhr unter dem Geläut aller Glocken von Konstanz ab und nahm in mäßiger Geschwindigkeit den Weg über Singen und Waldshut nach Freiburg, indem er nur in Singen, Emmendingen, Waldshut, Lörach und Leopoldshöhe anhält. Schulen, Vereine und die Bewohner der Ortschaften hatten Aufstellung längs des Bahngleises genommen, überall wurde der Zug mit Glockengeläute, Choralgesang und Trauermusik empfangen. Die Arbeiter auf den Feldern entblößten das Haupt. Die Fahrt durch das Land machte einen überwältigenden Eindruck. Großherzog Friedrich II. begrüßte auf den großen Stationen persönlich die Spitzen der Behörden.

Der Zug mit der sterblichen Hülle des Großherzogs lief Mittwoch um 5 Uhr nachmittags auf dem Hauptbahnhof in Karlsruhe ein, wo sich die Hofstaaten und die Spitzen der Militär- und Zivilbehörden zum Empfang versammelt hatten. Auf dem Bahnsteig hatte eine Kompanie des Leib-Grenadier-Regiments als

Ehrenwache Aufstellung genommen, die beim Einlaufen des Zuges präsenzierte. Vor dem Bahnhofsgelände hatte eine Eskadron des Leib-Dräger-Regiments Aufstellung genommen deren Musik einen Choral spielte, während der Sarg hinausgetragen wurde. Nachdem der Sarg auf den mit sechs Pferden bespannten Leichenwagen aufgebahrt war, und nachdem die Eskadron die Spitze des Zuges genommen hatte, setzte sich dieser nach der Schloßkirche in Bewegung. Voran die Dienerschaft, der der Leichenwagen folgte; rechts und links vom Sarge Generaladjutant v. Müller und die Flügeladjutanten, sowie zwei Kammerherren. Hinter dem Wagen ging der Oberkirchenratspräsident Dr. Helbing, darauf folgte zu Fuß der Großherzog, rechts von ihm der Kronprinz von Schweden und links vom Großherzog Prinz Max von Baden, sodann im Wagen Großherzogin Luise und die Kronprinzessin von Schweden; im zweiten Wagen Großherzogin Hilba und Prinzessin Max. Dann folgten die Minister und die hohen Militärs sowie die Hofstaaten. Ein Zug Dräger befolgte den Kondukt. Die Gasandläufer brannten offen, ohne Gloden. Eine vieltausendköpfige Menge umfingte die Straßen. Vor dem Rathaus hatte der Bürger-Ausschuß Aufstellung genommen. Nachdem die Leiche in der Schloßkirche aufgebahrt war, hielt Hofprediger Fischer eine kurze Andacht. Während der Überführung läuteten alle Glocken und es wurde Trauersalut gefeuert.

In der Karlsruher Schloßkirche wurde der Sarg in prachtvoller Weise dekoriert und aufgestellt. Die Beisetzungsfeier findet am Montag im Mausoleum des Salanengartens statt, das nach dem plötzlichen Tode des jüngsten Sohnes des verstorbenen Großherzogs, des Prinzen Wilhelm, erbaut wurde, und außer diesem auch die beiden Brüder des Großherzogs, die Prinzen Wilhelm und Karl, aufgenommen hat.

Karlsruhe, 3. Oktober. Die großherzogliche Familie weihte heute morgen längere Zeit am Sarge des Großherzogs. Kurz vor 11 Uhr wurde dem Publikum der Zutritt zur Schloßkapelle gestattet. In feierlicher Stille gehen die Besucher an der aufgebahrten Leiche des Großherzogs vorbei. Der Andrang ist groß.

London, 1. Oktober. Der König beauftragte den Herzog von Connaught mit seiner Vertretung bei der Beisetzungsfeier für den Großherzog von Baden.

Rundschau.

— Das Kaiserpaar hat seinen Besuch in Cabinen, der im Anschluß an den künftigen Aufenthalt geplant war, infolge des Ablebens des Großherzogs von Baden aufgegeben. Der Kaiser und die Kaiserin werden am Sonnabend die Rückreise nach Berlin antreten.

— Der Reichskanzler Fürst Bülow hat in der Nachbarschaft der von Müller-Jenischschen Villen in Hamburg sich eine Festung gekauft. Er trägt sich, der „Köln. Ztg.“ zufolge, mit der Absicht, seinen dauernden Wohnsitz in Hamburg zu wählen, wenn er einmal aus seiner amtlichen Stellung zurückgetreten sein sollte. Die ihm bekanntlich gleichfalls gehörende Villa Malta in Rom würde ihm dann nur für einige Wintermonate als Aufenthalt dienen.

— Flottentagesbefehl des Prinzen Heinrich. Prinz Heinrich hat einen

Flottentagesbefehl den Befehlungen der ihm unterstehenden Schiffe in Erinnerung gebracht, daß am 1. Oktober 40 Jahre verstrichen waren, seitdem unsere Kriegsflagge zum erstenmal in ihrer jetzigen Form — damals als Flagge des Norddeutschen Bundes — gehißt wurde. Bei der Bildung des Deutschen Reiches im Jahre 1871 wurde sie dann die Kriegsflagge desselben. Es heißt in dem Tagesbefehl: „40 Jahre hat die Flagge über deutschen Schiffen geweht, rein und unbefleckt, auf ernste Arbeit, treue Pflichterfüllung und opferfreudige Hingabe herabgeblüht. So soll sie weiterwehen, zum Stolz des einzelnen, zum Ruhme unseres obersten Kriegsherrn, zum Schutze des Reiches.“

Nachrichten aus Mülheim a. d. R. zufolge haben der Ingenieur Weidmann und der Rentier Kammann eine in maritimen Kreisen Aufsehen erregende Erfindung gemacht, nämlich ein Fernschaltensystem, auf Grund dessen eine neue Seeflegelwaffe projektiert ist. Mit einem Motorboot von 8 Meter Länge wurden bereits erfolgreiche Versuche gemacht. Die Erfindung soll die Torpedoboote ganz entbehrlich machen.

— Frhr. v. Hammerstein-Loxten, der frühere Landwirtschaftsminister, vollendete am 2. Oktober das achtzigste Lebensjahr.

— Der Besuch der kaiserlichen Familie in Cabinen wird infolge geänderter Dispositionen doch stattfinden. Die Kaiserin und die Prinzessin Viktoria treffen bereits am Sonnabend Abend dort ein; der Kaiser wird voraussichtlich erst im Laufe des nächsten Dienstag, von den Beisetzungsfeierlichkeiten in Karlsruhe zurückkehrend, nach Cabinen kommen.

Die bevorstehende Auslandsreise des Kaiserpaars.

Nach einer Mitteilung des offiziellen Telegraphenbureaus beabsichtigen der Kaiser und die Kaiserin in der zweiten Hälfte des November der Königin Wilhelmina von Holland einen Besuch abzustatten. Dieser wird also auf der Rückfahrt von England erfolgen. Bei den überaus freundlichen Beziehungen, die zwischen dem Kaiserpaar einerseits und der jungen Königin und ihrem Gemahl andererseits bestehen, mußte es auffallen, wenn bei der genannten Gelegenheit eine Begegnung nicht stattfinden würde. Politische Motive liegen diesem durch persönliche Freundschaft veranlaßten Akte nicht zugrunde.

Rotterdam, 3. Oktober. Die offizielle Mitteilung von dem Besuche des deutschen Kaiserpaars hat überall lebhafteste Genugung hervorgerufen. Der Kaiser war seit dem Jahre 1891 nicht mehr zum Besuche am holländischen Hofe.

In London wird dem deutschen Kaiserpaar ein ungewöhnlich glänzender Empfang zuteil, wofür die Vorbereitungen schon jetzt betrieben werden.

Zu dem Kaiserbesuch in England bemerkt der Londoner „Daily Express“: Durch den Besuch wird der Welt abermals demonstriert, daß die auswärtige Politik Englands, wie sie in den letzten Jahren durch eine Reihe Konventionen und Verständigungen mit verschiedenen fremden Mächten geübt worden ist, vollständig friedlich ist.

Italien.

Rom, 3. Oktober. Der Papst hat sich neuerdings in einer Rede gegen den Modernismus gewendet, der aufs schärfste zu bekämpfen sei, da er die Religion nicht minder gefährde als die Freimaurerei und den Atheismus.

Oesterreich.

Der Kaiser Franz Joseph ist von einer leichten Heiserkeit befallen und wird sich zur Erholung auf einige Tage nach Schönbrunn begeben.

Von der Haager Friedenskonferenz

hört man wieder einmal etwas:
Saag, 2. Oktober. Seit Mittwoch ist der 230. Seiten umfassende Bericht über die Schiedsgerichtsfragen im Druck fertig gestellt. In der Hauptfrage, dem obligatorischen Schiedsgerichtsvertrag, konnte man angesichts der verschiedenen Meinungen und des Widerstandes der Mächte, namentlich Deutschlands, nicht zu einem bestimmten Resultat kommen.

Rußland.

Die Petersburger Blätter beschäftigen sich bereits mit der Aufzählung und Erörterung der Gesetzentwürfe, die der dritten Duma vorgelegt werden sollen. Ueber die Duma soll man doch jede Zukunftsmusik unterlassen.

In Marokko

hat es neuerdings keine besonderen Ereignisse gegeben. Sultan Abdul Aziz erklärte, augenscheinlich aus Grund der ihm erteilten Winte, daß er sein Möglichstes tun werde, um die Forderungen Frankreichs zu erfüllen. Wenn nur die Marokkaner nicht wie alle Mohammedaner in ihren Versprechungen riesengroß, in ihren Leistungen verschwindend klein wären.

Madrid, 2. Oktober. Der Sultan von Marokko Abdul Aziz erwartet, wie aus Tanger berichtet wird, mit großer Ungeduld den französischen Gesandten Megnault. Er wünscht mit Frankreich im guten Einvernehmen zu leben, möchte aber von Frankreich das Versprechen haben, daß es seine Truppen aus Casablanca zurückziehe, nachdem er Garantie für die geforderte Entschädigung geboten habe.

Japan kriegslustig?

London, 2. Oktober. Wie das Blatt „Globe“ aus Newyork berichtet, erklärte der Kommandant Caghan einem Journalisten gegenüber: Japan bereitet sich zu einem Kriege mit den Vereinigten Staaten vor. Die amerikanische Regierung sollte die Summe von 750 Millionen Dollars zur Instandsetzung der Flotte auswerfen und unbedinglich an deren Reorganisation herangehen. Es sei notwendig, den Effektivebestand der Flotte zu verdoppeln.

lokales u. Provinzielles.

Schraun D. C., den 4. Oktober 1907.

§ (Herr Bürgermeister Nerlich) begehrt heute seinen 58. Geburtstag. Wir gratulieren.

§ (Am Ablassfeste), Sonntag den 6. Oktober cr., ist hier selbst ein erweiterter Geschäftsverkehr im Handelsgewerbe bis 7 Uhr abends gestattet.

§ (Das Allgemeine Ehrenzeichen) ist dem Gerichtskonsuln a. D. Herrn Julius Makowski, zuletzt in Leobichau, jetzt hier selbst wohnhaft, verliehen worden.

§ (Das Kolonialgeophysische Grundstück) neben dem städt. Elektrizitätswerk hier selbst hat im heutigen Zwangsversteigerungsverfahren Herr Tierarzt Haering für das Höchstgebot von 12010 Mk. erstanden.

§ (Die täglichen Wettertelegramme) können im Winterdienst bei den Postanstalten bezogen werden. Vierteljährlich 4,50 Mark, halbjährlich 8 Mark.

§ (Bohrergebnisse im Kreise Rybnik.) Die Bohrungen der Gollowitzer Bohrdrähte sind vorläufig eingestellt worden. Bohrloch 3 hat die Tiefe von 1224 m erreicht. Durchstuf wurden 15 abbaufähige Stöße, deren eines die Mächtigkeit von 6,50 m aufweist. Es scheitern Verhandlungen wegen Verkaufs der Grubenfelder.

§ (Ein gutes Geschäft) hat die Gemeinde Giffowka, Kreis Rybnik, mit der diesjährigen Jagdverpachtung gemacht. Für die dortige Gemeindefeldjagd, welche früher durch viele Jahre für 36 Mark verpachtet war, hat bei der öffentlichen Verpachtung der Volksschullehrer Hofmeister aus Rypawitz das Höchstgebot von 280 Mark abgegeben. Hohnitz hat auch den Zuschlag erhalten.

§ (Die Typhusepidemie in Oberschlesien) ist immer noch in der Steigerung begriffen. Die Zahl der bis zum Dienstag zur Anmeldung gelangten Krankheitsfälle in Antonienhütte und Umgebung beträgt 100. Im Knappschafslazarett zu Welschowitz befinden sich zurzeit 89 Kranke; einer, bis jetzt der dritte, ist am Montag gestorben. Das Befinden der übrigen Kranken ist verhältnismäßig günstig.

Die Krankheit hat in letzter Zeit auch auf andere Berufsstände außer Bergleuten der Gottschlegengrube übergreifen und diese Kranken wurden im Gemeindefrankenhaus zu Antonienhütte untergebracht.

§ (Der polnische Schulstreik) scheint noch nicht ganz erloschen zu sein, die Regierung greift daher immer noch zu Zwangsmaßnahmen. So haben die katholischen Volksschüler in Kosten dem „Geselligen“ zufolge in diesem Jahre keine Herbstferien (die sogenannten Kartoffelferien). Der Grund von dieser Maßnahme ist darin zu suchen, daß trotz aller Vorstellungen und Ermahnungen eine Anzahl Eltern sich nicht dazu entschließen will, ihren Kindern aufzugeben, im Religionsunterricht Deutsch zu antworten. Wer nicht hören will, muß fühlen!

§ (Der Leibarzt des Königs von Siam — ein Deutscher.) Einen ehrenvollen Ruf hat der Stabsarzt Dr. Börger in Blegniz, Bataillonsarzt im Infanterie-Bataillon des dortigen Grenadier-Regiments, erhalten. Er ist zum Leibarzt des Königs von Siam ernannt worden und wird bereits ansaugs nächster Woche seinen Ehrentitel annehmen, um dem neuen Ruf zu folgen. Dr. Börger, der den Chinaselbstzug mitgemacht hat, ist Spezialist für Nasen-, Ohren- und Halsleiden und war während der Anwesenheit des Königs von Siam in Berlin zur dortigen königlichen Charité abkommandiert worden, bei welcher Gelegenheit er mit dem erkrankten Herrscher in Beziehungen trat.

§ (Kinder als Eisenbahnfreier.) Durch die Gendarmen in Weiskretscham O. S. wurden nicht weniger als fünf Kinder im Alter von 9 bis 13 Jahren ermittelt, die in der Nähe des Gutes Posadow bei Weiskretscham am 25. August einen Personenzug und am 26. August einen Güterzug mit schweren Eisenbahnwaggons hatten. Hierbei wurde ein Schaffner von einem solchen Steinwurf getroffen und verletzt. Die Freier sind die Söhne reichlicher Eltern vom Dominium Posadow.

§ (Das Herz gerührt.) Ein sensationeller Operationserfolg kam im Frankenhause in Mähr.-Odrau vor. Dieser Tage wurde der Stabsarzt Hampel überfallen und durch einen Stich ins Herz tödlich verletzt. Hampel wurde in sterbendem Zustande in das städtische Krankenhaus transportiert. Er hatte das Bewußtsein verloren, und auch der Puls war bereits zum Stillstand gekommen. Angesichts dieses hoffungslosen Zustandes entschloß sich der Leiter des Krankenhauses, Dr. Neugebauer, zu einem kühnen Versuch. Er öffnete den Brustkorb des Sterbenden und es gelang ihm, die klapprige Herzwanne zu vernähen. Hampel ist dank dieser glücklichen Operation nicht nur am Leben geblieben, sondern geht nun seiner völligen Wiedergenesung entgegen. In sachmännischen Kreisen erregt diese Herzoperation um so größeren Aufsehen, als es sich in Oesterreich um den ersten glücklichen Eingriff dieser Art handelt.

§ (Leopold Wölflings Braut.) Ueber Maria Magdalena Ritter, deren Verlobung mit dem früheren Erzherzog Leopold Ferdinand auch in Blottitz, Kreis Frankenstein standesamtlich ausging, berichtet das „Baltischer Wochenbl.“ folgendes: „Wie wir ermittelt haben, lebt von Marie Ritter nur noch die Mutter, diese wohnt in Baltzkau und ist in zweiter Ehe mit dem Schmied, jetzigen Fabrikarbeiter Ragner verheiratet. Beide arbeiten in der T. schen Zündholzfabrik hier selbst, wo auch die nächstälteste Schwester der Braut Wölflings, Anna Ritter, bis vor kurzem tätig war. Anna Ritter befindet sich seit einigen Wochen bei ihrer Schwester Marie, und auch die jüngste Schwester, mit Namen Ottilie und von Beruf Schneiderin, ist am Sonntag nach der Schweiz abgereist, um der Hochzeit ihrer Schwester beizuwohnen, die am Sonnabend, den 5. Oktober stattfinden soll. Frau Ragner besitzt sechs Kinder, drei Töchter und drei Söhne, nur aus ihrer ersten Ehe mit Ritter, der früher in Olmbach eine Häuslerstelle besaß, später als Schaffner auf das Dominium Blottitz ging und dort vor 10—12 Jahren starb; er liegt auf dem Kirchhofe in Ramin beerdigt. Der jüngste Sohn der Frau Ragner, verw. Ritter, Josef Ritter, ist ebenfalls in Baltzkau, und zwar befindet er sich beim Eislermeister S. in der Lehre. Von seinem zukünftigen Schwager erhielt Josef Ritter bereits einige Geschenke sowie 100 Mark in bar, die er seinem Lehramtgeber soll zwecks Herabsetzung seiner Vergütung von vier auf drei Jahre. Ueber den Ursprung der Bekanntschaft zwischen Leopold Wölfling und Marie Ritter haben wir erfahren, daß Anna Ritter zuletzt im Wartenhause von Wertheim in Berlin angestellt war und im vorigen Jahre von genannter

Firma in deren Erholungsheim nach der Schweiz geschickt wurde, wo Wölfling sie kennen lernte.

§ (Moderne Räuber.) Ein spannender Prozeß beschäftigte am Donnerstag das Berliner Schwurgericht. Auf der Anklagebank saßen die beiden dreifachen Räuber, die unter Anwendung von Chloroform in der Nacht zum 2. Mai die Bäckerbrotbäckerei Döschinger aus dem Grand-Büfett in einer Drohsche betäubt und beraubt haben. Die Angeklagten Kaufmann Jucker und Müller Maulbecker sind feinerzogen, wie wir berichtet haben, in Annaberg, Kreis Rathbor, festgenommen worden. Namentlich J. ist ein der Polyzist längst bekannter internationaler Hochstapler und sein Kompanion ist ein nicht minder gefährlicher Räuber. Im Frühjahr kamen die beiden nach Berlin und lernten am 1. Mai abends im Grand-Büfett in der Jägerstraße die 24 Jahre alte Bäckerbrotbäckerei Döschinger kennen, welche Brillantbroche und Brillantohrringe trug. Die bei in Angeklagten wußten das Interesse der D. in solchem Maße zu erregen, daß sie die Aufforderung, mit ihnen noch ein Café zu besuchen, Folge leistete. Sie ließen sich dann überreden, mit den beiden jungen Männern eine Drohsche zu besteigen, die Jucker nach einem Hause der Kurfürstenstraße dirigierte. Während der Fahrt packte Maulbecker das Mädchen plötzlich an der Kehle und würgte es, während Jucker gleichzeitig ihr die Flasche Chloroform unter die Nase hielt und sie betäubte. Das Mädchen hörte noch, wie Jucker zu seinem Begleiter sagte: „Du, die ist weg!“ Gleich darauf wurde sie betäubungslos. In diesem Zustande wurde sie beraubt. Die Angeklagten nahmen ihr die mit Brillanten und fünf blauen Steinen besetzte goldene Broche ab, ferner ein Paar Brillantohrringe und ein Portemonnaie mit 23 Mark Inhalt. Sie sprangen dann während der Fahrt aus dem Kuber, ohne daß der Kutscher von dem Vorgefallenen etwas gemerkt hätte. Der Boden wurde ihnen nun in Berlin heiß und sie gingen nach Schlessen. Es gelang dem Jucker die Broche in Bries für 150 Mk. zu verkaufen. Am 6. Mai befanden sich die beiden Angeklagten in Breslau. Dort wurde abermals ein Raubversuch gegen die unerschrockene Katharine Erlewein versucht, die sie gleichfalls in einem Café kennen gelernt hatten. Auch dieses Mädchen trug einen Schmuck, und in ihrer Wohnung, wohn J. sie begleitete, packte er das Mädchen plötzlich an der Kehle und versuchte sie zu erwürgen. Auf das Geschrei des Mädchens aber erwachten die Nachbarn und J. ergriff die Flucht. Beide Angeklagten machten sich dann schleunigst aus dem Staube und entflohen nach Oesterreich, von wo aus sie sich von ihren Komplizen Briefe postlagernd Annaberg, Kreis Rathbor, kommen ließen. Hier wurden sie verhaftet. Das Urteil des Gerichtshofes lautete gegen Jucker auf 7 Jahre Zuchthaus, 10 Jahre Ehrverlust und Stellung unter Polizeiaufsicht, gegen Maulbecker auf 5 Jahre und 6 Monate Zuchthaus, 5 Jahre Ehrverlust und Polizeiaufsicht.

§ (Der Ein- und Ausbrecher Gsch), der bekanntlich beim Transport aus der Strafankalt in Rathbor nach Weuthen O. S. während der Eisenbahnfahrt aus dem Zuge gesprungen und entwichen ist, wurde kürzlich in Berlin verhaftet. Montag nachmittag wurde er mit dem von Breslau kommenden Personenwagen in Weuthen O. S. eingebracht und in das Gerichtshaus überführt.

§ (Hinrichtung.) Mittwoch früh wurde in Pirchberg die Schauffewörterfrau Feige hingerichtet. Frau Feige wurde am 16. März d. J. nach dreitägiger Verhandlung vom Pirchberger Schwurgericht wegen Mordwortes in zwei Fällen zum Tode verurteilt. Die von ihr gegen dieses Urteil eingelegte Revision wurde am 17. Mai vom Reichsgericht in Leipzig verworfen. Die Verurteilung, insbesondere des Ersttötens, Frau Feige noch in letzter Stunde zu einem Geständnis ihrer Mordtaten zu bewegen, waren vergeblich. Sie blieb dabei, unschuldig zu sein, nur gab sie einmal zu, unvorsichtig mit Gift umgegangen zu sein. Auf die Vergeltung der sogenannten „Hundertmalzeit“ hatte Frau Feige verzichtet. Sie war 54 Jahre alt, verheiratet und Mutter von vier bereits erwachsenen Kindern.

§ (Noch eine Hinrichtung.) Dienstag früh wurde in Posen der Häuslersohn Kramer, der den Förster Knaus erschossen hatte und hierfür zum Tode verurteilt worden war, durch den Schaffmeister Schwick hingerichtet.

§ (Eine Braut ertrunken.) Die unerschrockene Antonie Stromski in Tropkau wollte am Oppauer an der Kathareiner Seite der Schwarzen Gasse Wasser schöpfen, verlor dabei

das Gleichgewicht und stürzte in den Fluss. Zwei Männer sprangen ihr sofort nach und brachten sie ans Ufer. Wiederbelebungsversuche blieben jedoch erfolglos. Der Fall ist umso tragischer, da das verunglückte junge Mädchen Braut war und in 14 Tagen Hochzeit feiern sollte.

(Ein eigenartiges Selbstmordmotiv.) Aus Wien wird geschrieben: In Szatmar an der ungarischen Grenze ereignete sich vor einigen Tagen ein eigenartiger Vorfall. Ein Mann von 106 Jahren ist an und für sich eine Seltenheit. Noch seltener dürfte es sein, daß ein Mann in diesen Jahren seinem Leben durch Selbstmord ein Ende macht. Das allerseitsfameste ist aber in vorliegenden Falle das Selbstmordmotiv, aus dem sich der 106jährige Joseph Szatmar erhängte. Vor wenigen Tagen hatte er Verwandten grüßend, Gott schenke ihn vergessen zu haben und er schneide verdammt zu sein, ewig auf Erden zu leben.

(Sechs Bergleute lebendig begraben.) Aus dem Felsköpfe in Dolmaritz in Böhmen erfolgte vor fünf Tagen ein gefährlicher Wassereintritt, wodurch sechs Bergarbeiter abgeschnitten wurden und um ihr Leben gekommen sein sollten. Nunmehr ist man aber zu der festen Überzeugung gelangt, daß die Bergleute noch leben. Unter Leitung des Oberbergamts Sena aus Prag wurde eine energische Rettungsaktion eingeleitet, und man hofft, die im Schachte eingeschlossenen noch retten zu können.

Pieß, 3. Oktober. Letzten Sonnabend berief der Fürst von Pieß vor seiner Abreise nach Fürstentum sämtliche Hofbeamten nach Broomitz und überreichte ihnen im Beisein der Fürstin, einem Wunsch des verstorbenen Herzogs gemäß, zum Andenken an den hohen Verstorbenen ein Hirschgeweih. Oberforstmeister Josef dankte im Namen der Jäger und brachte ein Hoch auf den Fürsten und die Fürstin aus. — Der königliche Gymnasialdirektor a. D. Prof. Dr. Schönborn ist Dienstag früh nach längerem Leben gestorben.

Tschau, 3. Oktober. Gemeindevorsteher Schaffarczyk ist bei der in Aussicht stehenden Besetzung der Gemeindevorsteherstelle in Chorzow in die engere Wahl gekommen. — Der Kirchenbau geht dem Ende entgegen. Die Einweihung dürfte im Oktober oder November d. J. stattfinden.

Wiesbrettscham, 2. Oktober. Einer der wichtigsten Punkte der Tagesordnung der letzten Stadtverordnetenversammlung war die Regelung der Lehrergehälter, sowie der städtischen Gemeindebeamten. Stadtverordneter Ealo Perl trat warm für die hiesige Beherzbarkeit ein. Einmütig erklärten sich die Stadtverordneten für 1900 Mark Grundgehalt und 180 Mark Alterszulage. Das Grundgehalt des Direktors wurde von 1750 Mark auf 1900 Mark erhöht. Entsprechend wurde auch die Wohnungsschadigung für den Rektor von 270 Mk. auf 420 Mk., für die verheirateten Lehrer von 240 Mk. auf 350 Mk., und für die Lehrerinnen und die ledigen Lehrer von 160 Mk. auf 250 Mk. erhöht. Den städtischen Gemeindebeamten wurden vorläufig für dieses Jahr Teuerungszulagen in Höhe von 200—300 Mark gewährt. Die Regelung der Gemeindebeamtengehälter erfolgt im Frühjahr 1908.

Vermischtes.

— Prinzessin Pia Monica. Das Nizzaer Blatt „L'Esclaireur“ erzählt, daß Herr Toselli die Prinzessin Monica in einem Klosterpensionat in San Remo oder Bordighera untergebracht hat, ein junger Musiker aus Nizza habe versucht, die kleine Prinzessin von dort zu entführen. Die Nachricht stimmt nicht mit anderen Meldungen, nach welcher Pia Monica sich bei ihrer Mutter in Ginevra befindet.

— Florenz, 3. Oktober. Die Wertschaft Fiesoli, in der das Ehepaar Toselli Wohnung genommen hat, ist zu einem Pilgerort geworden. Über 100 deutsche Touristen bereiteten gestern der früheren Gräfin Montignoso vor ihrer Villa lebhafteste Rundgebungen und brachten Hochrufe aus. Frau Toselli dankte vom Balkon aus und ließ Postkarten mit ihrem Bildnis verteilen.

— Mailand, 3. Oktober. „Erecolo“ berichtet: Vor zwei Tagen hatte eine frühere Freundin des Pianisten Toselli in Fiesoli eine Villa nahe bei derjenigen Tosellis gemietet. Sie trage ständig einen geladenen Revolver bei sich. — Wie daselbe Blatt meldet, soll sich Toselli in finanziellen Schwierigkeiten befinden.

— Hannover, 3. Oktober. Der „Dann. Cour.“ meldet aus Florenz: Die Polizeidirektion teilte der Gräfin Montignoso mit, daß ihre Ehe von dem italienischen Gesetz nicht anerkannt

werde, und daß ihr lediglich der Name einer Gräfin Montignoso zustehe, die Führung des Namens „Frau Toselli“ gegen die italienischen Gesetze verstoße und strafbar sei.

— Im Zuchthause gestorben. Der frühere Bürgermeister Haas aus Koppelskrodt in Baden ist dieser Tage in der Strafanstalt Bruchsal gestorben. Er hatte sich in seinem Nebenamt als Nebendirektor der Koppeler Versuchsbank bedeutende Unterschlagungen schuldig gemacht und wurde deswegen zu langjähriger Zuchthausstrafe verurteilt.

— Die eigne Frau erschossen. Ein Telegramm meldet aus Langendree: In der Nacht vom Dienstag zu Mittwoch kehrte die Ehefrau des Bergmanns Matuschewsky von einem Besuche aus ihrer Heimat zurück und kloppte mehrere Male an die Wohnungstür. Als Matuschewsky auf seine mehrmalige Frage, wer da sei, keine Antwort erhielt, schloß er durch die Tür. Später fand er beim Herausretreten im Flur seine Frau mit durchschossener Schläfe tot vor.

— Chemnitz, 3. Oktober. Das hiesige Schwurgericht verurteilte den Karlsruharbeiter Behmann aus Leipzig wegen der Ermordung eines zehnjährigen Mädchens, an dem er ein Stillschleichenverbrechen verübt hatte, auf Grund eines Indizienbeweises zu 15 Jahren Zuchthaus. Der Verurteilte hatte bis zum letzten Augenblick die Tat geleugnet.

— New-York, 3. Oktober. Eine entsetzliche Grubenkatastrophe hat sich in El Paso im Staate Texas zugetragen. In der dort gelegenen Grube Victoria entstand ein Erdrutsch, durch den 150 Bergleute verschüttet wurden. Nur ein geringer Teil der Verschütteten konnte bisher gerettet werden. 27 Leichen wurden bisher geborgen, ferner 11 Schwer- und 15 Leichtverletzte. Mehr als 100 Arbeiter befinden sich noch in der verschütteten Grube.

Der Eisenbahnraub bei Odessa.

Der Kurierzug von Odessa nach Kiew ist von Räubern angehalten und beraubt worden. Ein Telegramm aus Odessa berichtet: Fünf Räuber, die den Zug in Odessa bestiegen hatten, verließen ihn, sobald er auf das Signal der in der Stille wartenden Räuber zum Stehen gebracht worden war. Drei Räuber sprangen auf die Lokomotive, andere drangen in die Waggons ein, während eine dritte Gruppe den Zug, in dem sich etwa 200 Passagiere, darunter viele Frauen, befanden, von beiden Seiten beschloß. Die Räuber gaben hierbei über 200 Schüsse ab. Ein Gondarm und mehrere Passagiere erwiderten das Feuer, wobei der von Räubern umlagte Gondarm durch acht Schüsse tödlich verwundet wurde. Außerdem sind noch zwei Personen verletzt. Die Räuber sprengten die im Gepäckwagen befindliche Kasse mit Dynamitpatronen. Der Wagen geriet in Brand, wodurch das ganze Gepäck und die gesamte Korrespondenz vernichtet wurden. Aus der Kasse sind 49,000 Rubel und Quittungen der Odessaer Reichsbank über 100,000 Rubel verschwunden. Der Maschinenist, den die Räuber gezwungen hatten, sie einige Kilometer weit auf der Lokomotive zu fahren, erstattete auf der nächsten Haltestelle Anzeige. Der Kurierzug kehrte nach Odessa zurück, von wo Kosaken zur Verfolgung der Räuber entsandt wurden.

— Der Ueberfall auf den Kurierzug Odessa—Kiew scheint eine schnelle Sühne finden zu sollen. Ein Telegramm meldet aus Odessa: In der Umgebung von Odessa sind sechs Personen, die der Teilnahme an dem Ueberfall auf den Kurierzug nach Kiew dringend verdächtig sind, verhaftet worden. Der bei dem Ueberfall schwer verwundete Gondarmleutnant Rossifsky ist seinen Verletzungen erlegen. In dem überfallenen Kurierzug befand sich auch der tschechische Abgeordnete Kramarisch, der berichtet, daß der Zug von etwa vierzig Bewaffneten mit roten Fahnen angehalten wurde. Jeder Waggow wurde von fünf Räubern besetzt. Drei Waggons, die mit Petroleum befüllt waren, sind ganz verbrannt.

„Der heutige Gesamtausschlag liegt ein Prospekt des Herrn J. N. Jelen, Bajer-Bottlingermühle (Schwela) bei, in welchem er auf seine vielen Erfolge in der Behandlung von Tuberkulose, Haut- und Geschlechtskrankheiten, Sicht u. dgl. weist. Wir empfehlen die Vorträge der besonderen Aufmerksamkeit unserer Leser.“

Standesamts-Nachrichten von Szobrau.

Geburten.
Am 25. September dem Gasthausbesitzer Richard Neugebauer eine Tochter; am 29. dem Schuhmacher Franz Wargmoba eine Tochter.
Sterbefälle.
Am 28. September die Häuslerwitwe Eva Rempp, geb. Blakupel, 76 Jahre 10 Monate alt; am 1. Oktober die Tischarme Marie Bajont, geb. Galda, 67 Jahre alt.

Bekanntmachung.

Durch Verfügung des Herrn Ober-Präsidenten zu Breslau vom 18. September 1907 J. Nr. O. P. I. 9564 ist der Rammereikassenrentant Herr Heinrich Pawlik zum 2. Standesamtsstellenvertreter für den Stadtbezirk Szobrau O. ernannt worden.

Vorliegendes bringen wir hiermit zur allgemeinen Kenntnis.

Szobrau O., den 28. September 1907.

Der Magistrat.

Nerlich.



Möblierte Wohnung

2 Zimmer, event. mit Küche, ferner versch. einzelne Zimmer benötigt ich ab 6. Oktober und bitte, billigste Angebote in der Exped. d. Bl. abgeben zu wollen.

A. von Helldorff,
Theater-Direktor.

Eine

Krauthobelmaschine

(neuester Konstruktion) hat zu verkaufen

R. Pratzka.

Der Gehalt macht's!

Manche Hausfrau hat sich schon darüber gewundert, dass sie mit Kathrein's Malzkaffee viel weiter kommt, als mit jedem anderen sogenannten Malzkaffee, selbst wenn dieser ein paar Pfennige billiger ist. Das ist ganz natürlich, denn der echte „Kathreiner“ wird an kräftigem Kaffee-Geschmack und Aroma von keinem anderen Malzkaffee erreicht. Jede Hausfrau, die beim Einkaufe von Malzkaffee das anerkannt Beste haben will, muss ausdrücklich „Kathreiner“ verlangen und scharf darauf achten, dass sie auch wirklich den echten im geschlossenen Paket in der bekannten Ausstattung mit Bild und Unterschrift des Pfarrers Kneipp und der Firma Kathrein's Malzkaffee-Fabriken, bekommt.

Für Herbst und Winter 1907

empfehlte in ganz besonders reicher Auswahl

Aparte Neuheiten
Jacketts — Paletots — Mäntel
== Neueste Modelle in Kostümen ==

Tuche, Bloc-Caros und Engl. Stoffe,
das geschmackvollste der gegenwärtigen Mode!

Unerreicht vorteilhaft! **Tuch-Kostüme** mit modernem, langen Paletot von Mark 37,00 an.

Kostüm-Röcke, schwarz und farbig.

Spitzen-Blusen — Seiden-Blusen — Woll-Blusen — Samt-Blusen
Englische Flanell-Blusenhemden.

Backfisch- und Kinder - Konfektion
— **Knaben-Anzüge** —

Wohlfeile Kostüm- u. Kleiderstoffe
Wollstoffe, Seide und Samt für Kleider und Blusen

— **Damentuche** —

beste seidenglanzende Qualitäten, glatt und verschiedenste Streifen in allen neuen modernen Farben. Meter M. 2.20, 3.75, 4.25, 5.—, 5.50, 6.50 bis 10.—.

P. Reigber vorm. Gebr. Hahn **Gleiwitz**
Ring 6.

Stoff-Muster nach auswärts franko.

Wer

MAGGI'S Würze

empfohlen von

noch nicht kennt, mache einen Versuch mit
MAGGI's Probefläschchen zu 10 Pfg. Bestens

Leopold Boder, Plessenstr.

Räumungs-Ausverkauf!

Umzugshalber verkaufe ich

Nähmaschinen zu äußerst billigen Preisen,

3. B. Singer B mit gebogenem Stäben für Mk. 53,— früherer Preis Mk. 65,—

" " mit geradem Stäben Mk. 50,— früherer Preis Mk. 62,—

" Schwingstichmaschinen Mk. 63,— früherer Preis Mk. 80,—

Ferner

Uhren, Gold-, Silber- und Messingwaren

zu bedeutend billigeren Preisen.

Emanuel Tyrtania,

Uhrmacher.

NB. Mein Geschäft wird sich vom 20. Oktober cr. ab bei Herrn Hanslik neben Zweig's Hotel am Ring befinden.

Pianos, Flügel, Harmoniums

A. Schütz & Co. Pianofortefabrik

Gleiwitz, Wilhelmstr. 57. — Brieg. —
Ratibor Neumarkt.

Anerkannt erstkl. Fabrikat. Fabrikpreise. Günstige Zahlungsbedingungen. Katalog frei.

Gebr. Pianos in Zahlung und stets auf Lager.

Reparaturen — Miete — Stimmungen

Visitenkarten

werden schnell und billig angefertigt in
P. Hunold's Stadt- und Buchdruckerei.

Brillanten

blendend schönen Teint, weiße, samtweiche Haut,
ein zartes, reines Gesicht und rosiges, jugendliches
Aussehen erhält man bei tägl. Gebrauch der echten

Stedenpferd-Bienenmilch-Seife

von Bergmann & Co., Madeben
mit Schutzmarke: Stedenpferd.
A St. 50 Pf. bei **Franz Pillar** und in der
Adlerapotheke.

Kreiskarten
von Rybnik und Plesz

sind vorrätig in

P. Hunold's Buchhandlung.

Machen Sie einen kurzen

Prozess

und sitzen Sie am **Samstag den 6. d. M.**
nicht zu

Hau

fe, sondern besuchen Sie die Siekiera'sche
Konditorei.

Dort gibt's ein gutes Glas

**Breslauer Haase- und
Fürstl. Eichauer Bier.**

(Gramophon-Unterhaltung.)

Es labet Freunde und Gönner ergebenst ein
J. Siekiera.

Dembina.

Samstag, den 6. d. Mts.

**Ausschank von Breslauer Haase-
und Fürstlich Eichauer Bier.**

Es labet ergebenst ein

J. Siekiera.

15 Mark Belohnung!

Aus meinem kleinen Leide an der Mittel-
Mühle ist mir diesen Sommer wiederholt das
Oberwasser abgezogen worden, vornehmlich bei
trockener Witterung, wo auch der Rudabach
wenig lieferte. Wer mir den Uebelthäter der-
artig nachweist, daß ich denselben gerichtlich
belangen kann, erhält obige Belohnung.

Sohrau OS., den 2. Oktober 1907.

Szyskowitz.

Tanz-Unterricht!

Falls bis zum 5. d. M. genügend An-
meldungen in der Exped. d. Bl. eingegangen
sind, eröffne ich den

Tanz- und Aufstands-Kursus
am **Montag, den 7. Oktober cr.**

Paul Hoffmann,

Balltmeister, Breslau X.

Zwangs-Versteigerung.

Dienstag, den 8. Oktober d. J.,
vormittags 10¹/₂ Uhr

werde ich vor dem Bräuer'schen Gasthause

1 Kleiderschrank

und demnach rechts der **Boriner Chaussee**

3 Beete Kartoffeln

meistbietend gegen gleich bare Zahlung ver-
steigern.

Sohrau OS., den 4. Oktober 1907.

Fliegner,

Gerichtsvollzieher.

Mehrere nüchterne, zuverlässige

Mühlenarbeiter

zur dauernden Beschäftigung gesucht.

A. Stern & Sohn,
Dampfmühle.

Ein Spitzhund,

hellgrau, Kopf schwarz, Brust weiß, ist zuge-
laufen und gegen Erstattung der Kosten abzu-
holen beim

Gastwirt Konsek in Hoy.

Die von Frau Spielvogel im Prager-
schen Hause innehabende

Wohnung

ist zu vermieten und 1. Januar zu beziehen.

H. Leschziner.

Eine Wohnung,

bestehend aus 1—2 Zimmern und Küche, ist
zu vermieten. Wo? sagt die Expedition d. Bl.